

# Feuer am H

## UFO-SICHTUNGEN - AUGENZEUGENBERICHTE

Wir haben hier für Sie drei Augenzeugenberichte von UFO-Sichtungen zusammengetragen - aus drei Jahrhunderten!

Diese große Zeitspanne zwischen den einzelnen Vorfällen soll Ihnen auch verdeutlichen, welche Entwicklung dieses Phänomen genommen hat. Im 19. Jahrhundert war eine solche UFO-Sichtung noch eine Absonderlichkeit, die zwar das Interesse eines Geheimdienstlers des Zaren fand, aber dann doch relativ schnell in der Versenkung verschwand. Man wußte damals eben damit noch nicht allzu viel anzufangen. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts übernahm dann das Militär sehr schnell und gründlich die Kontrolle über die Untersuchung eines UFO-Zwischenfalls. Strenge Geheimhaltung war an der Tagesordnung, man war bestrebt, Augenzeugen unglaubwürdig zu machen. Anfang des 21. Jahrhunderts dann konnten mehrere UFOs stundenlang am Nachthimmel kreuzen. Das Fernsehen übertrug live in den Nachrichten, aber das ganz große Echo fanden die Bilder nicht... Die jahrzehntelange Desinformationspolitik des Militärs hat also ganze Arbeit geleistet... gf



### UNIDENTIFIZIERBAR

Mailand, 4. 2. 2006, 23.00 Uhr



Über der norditalienischen Metropole sahen zahlreiche Menschen insgesamt fünf Objekte, die über mehrere Stunden am Himmel „herumschlichen“. Die Objekte änderten dabei mehrfach ihre Form und ihre Farbe, so daß es sich nicht um Sterne handeln konnte. Augenzeugen riefen die Polizei und die Medien, und die Story wurde über zahlreiche Fernsehkanäle in Italien gesendet. Die Objekte waren noch bis zum folgenden Morgen gegen 5.00 Uhr zu sehen. Sie wurden als „unidentifizierbar“ klassifiziert.



# Himmel

## UFO-SICHTUNG ÜBER DEM KREML

Berechtigte Zweifel an UFO-Sichtungen, die man auch auf Flugzeuge oder Wetterballons zurückführen kann, kommen nicht in Betracht bei Berichten aus früheren Jahrhunderten. Ein spektakulärer Fall hat sich z. B. im Jahre 1808 über dem Moskauer Kreml zugetragen.

Alexander Afanasyev, Direktor des Staatlichen Historischen Museums in Rußland, Abteilung Manuskripte, fand ein historisches Dokument im persönlichen Archiv des Moskauer Senators Peter Poludensky, der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts für den Geheimdienst des Zaren arbeitete:

### Strahlung über dem Kreml

„Am 1. September 1808, um 20.07 Uhr, erschien an einem klaren und sternenübersäten Himmel ein Phänomen, das unvergleichbar war in seiner Schönheit und seiner Stärke, wie auch in seiner Strahlung und seiner enormen Größe, mit allem, was man je zuvor gesehen hatte. Als wir es bemerkten, aufgrund eines lauten krachenden Geräuschs, stieg das Objekt in einem Bogen über den Horizont, von 55 Grad bis fast 90 Grad (siehe Punkt 1 in der Graphik). Nachdem es diese Distanz in einem einzigen Augenblick zurückgelegt hatte, stoppte es zwischen den Wolken über dem Kreml (in etwa 2-3 km Höhe) und sah aus wie eine langgestreckte Platte, etwa neun Arshin (6,35 m) lang und ein halbes Arshin (0,35 m) dick (Punkt 2 in der Graphik). An seiner Frontseite, die nach Südwesten gerichtet war, erstrahlte ein ovales Licht, etwa zwei Arshin

(1,4 m) lang und eineinhalb Arshin (1,05 m) dick, mit einer Flamme, die nur mit der Strahlung von brennendem Phosphor verglichen werden kann.

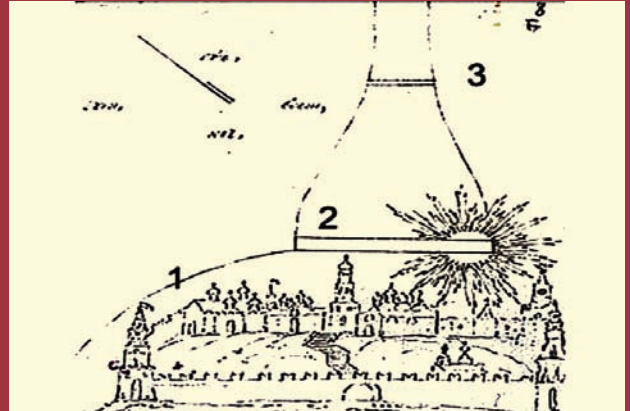
Während es sich in einem Kreis bewegte, ohne offenes Feuer oder Funken, erleuchtete es nichtsdestoweniger alles um sich herum wie in hellem Tageslicht; dann ging die Flamme aus, das Licht verschwand, aber die hell leuchtende Platte blieb und bewegte sich relativ sanft senkrecht nach oben in Richtung der Sterne und konnte noch etwa zwei Minuten gesehen werden, und dann, ohne zu verschwinden, wurde sie unsichtbar aufgrund der großen Höhe. (Punkt 3 in der Graphik)“

### Das Dokument ist authentisch

Tatsächlich erinnert diese Beschreibung an moderne Protokolle von UFO-Sichtungen – die Fähigkeit, abrupt zu stoppen und zu beschleunigen, das strahlende Licht, die reguläre Form. Afanasyev schließt jedoch die Möglichkeit aus, daß das Manuskript eine Fälschung ist:

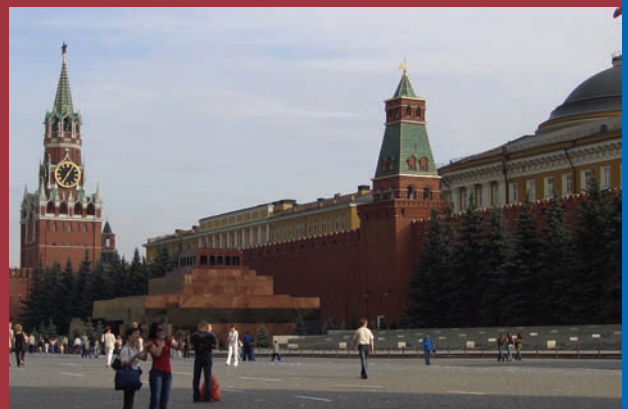
„Unmöglich. Das Manuskript ist auf authentischem Papier geschrieben, das 1805 hergestellt wurde. Die Rechtschreibung und der Stil gehören unzweifelhaft zum Anfang des 19. Jahrhunderts, und der Autor mußte ein gebildeter Mensch sein, möglicherweise ein Professor der Moskauer Universität, da die

Das historische Dokument über den UFO-Vorfall vom 1. September 1808 enthielt auch diese Skizze.



Universität ja nur auf der anderen Straßenseite vom Kreml liegt.“

Russischen Astronomen gelang es, den Autor des Dokuments zu identifizieren. „Im Jahre 1808 berichtete auf einem Treffen der Gesellschaft der Moskauer Naturforscher Andrej



Chebotaryov, ein 24jähriger Chemieprofessor von der Moskauer Universität, über einen Meteor, den er gesehen hatte.“, sagte Galina Ponomaryova, von der Astronomischen Fakultät. „Natürlich war es kein Meteor, aber zu jener Zeit nannte man jedes unbekannte Objekt am Himmel einen Meteor.“

### DER SHAG-HARBOUR-ZWISCHENFALL

Einer der spektakulärsten UFO-Zwischenfälle überhaupt ereignete sich in Shag Harbour auf Neuschottland (Kanada).

Wir schreiben das Jahr 1967. Es ist der 4. Oktober, kurz nach 23 Uhr. Chris Styles war damals gerade 12 Jahre alt.

*„Ich bin aus dem Haus gerannt, kam zur Ecke und dann zu einem Platz, von wo aus man den Hafen gut sehen kann. Ich stand, ohne mich zu bewegen, ich war fürchterlich erschrocken, hatte den Eindruck, daß ich viel zu nah bin, daß ich dort überhaupt nicht sein dürfte. Eine große orangefarbene Kugel kam direkt auf mich zu. Sie flog die Küste entlang. Meine Angst kann man mit nichts vergleichen.“*

Zahlreiche Menschen in Shag Harbour berichteten an jenem Abend darüber, ein großes leuchtendes Objekt gesehen zu haben. Es hatte ca. 30 Meter Durchmesser und pulsierte rhythmisch mit farbigem Licht. Nach einigen Minuten ging das Objekt über dem Meer in den Sinkflug über. Kurz darauf gab es einen ohrenbetäubenden Knall und einen hellen Blitz.

Auch Polizisten der berittenen kanadischen Polizei hatten die Katastrophe beobachtet und schickten sofort eine Patrouille an die vermeintliche Unfallstelle.

Die Beobachter am Ufer sahen, wie sich in einer Entfernung von etwa einem Kilometer von der Küste am Meer ein schwach gelbes Licht bewegte, ungefähr 2,5 Meter über dem Wasser. Das Licht ließ ein Band aus gelbem Schaum hinter sich.

Der Fischer *Laurie Wickens* berichtete: *„Das hat wie eine große gelbe Kugel ausgesehen. Wir alle haben beobachtet, wie dieses ‚Etwas‘ verschwand. Es ist auf eine sehr komische Art verschwunden - nicht getaucht, nicht gesunken, nicht weggeschwommen, es war nur ganz einfach weg, verschwunden.“*

Am 7. Oktober kam in der Region die *Granby* an, ein Schiff der kanadischen Marine. Eine Mannschaft von sieben Tauchern begann den Grund des Meeres abzusuchen. Angeblich ohne Resultat. Die Vertreter der

Armee packten dann ein großes Paket auf einen Lastwagen und fuhren davon.

Die Bewohner von Shag Harbour fragten die Taucher, was sie im Wasser gefunden hätten. Als Antwort sagte man ihnen, daß es sich um Geräte zur Markierung gehandelt habe, die ihnen bei der Arbeit geholfen hätten. Viele Menschen hatten diese „Geräte“ gesehen und sagten, daß sie Formen hatten, die auf keinen Fall auf eine solche Funktion hindeuteten.

Erst zehn Jahre später gelang es Chris Styles, in kanadischen Archiven mehrere Telex-Schriften zu finden, die zwischen Neuschottland und Ottawa ausgetauscht worden waren. Es waren Rapporte von Militärbasen und dem Verteidigungsministerium. Alle zeigten deutlich, daß das kanadische Militär vollkommen überzeugt war, daß es sich beim Zwischenfall von Shag Harbour um einen echten UFO-Fall gehandelt hatte.

20 Kilometer von Shag Harbour entfernt gab es in den sechziger Jahren eine Luftwaffenbasis. Laut Aussage eines ehemaligen Mitarbeiters wußte das ganze Personal der Basis, was geschehen war. Alle wurden zur Geheimhaltung verpflichtet.

Laut seiner Aussage erschien das UFO über dem nordwestlichen Teil Kanadas. Das Objekt flog in einer Zick-Zack-Linie in der irdischen Atmosphäre und versank dann im Atlantik in der Nähe von Shag Harbour.

Nach der Katastrophe wurde das Objekt von einem zweitem Objekt eskortiert. Beide Objekten bewegten sich unter Wasser weiter und stoppten erst nach ca. 50 Kilometern, in der Nähe der streng geheimen Militärbasis in Government Point (Grafschaft Shelburne).

Diese kanadisch-amerikanische Basis hatte damals eine Reihe von Unterwassermikrofonen unter dem Nordatlantik installiert, um U-Boote aufzuspüren. Die Impulse dieses Mikrofonnetzes wurden nach Shelburne geleitet und dort analysiert. Angeblich sollen die Militärs auch in der Nähe der Absturzstelle des UFOs zahlreiche Meßsonden und Kameras im Meer versenkt haben.

Die Operation der Kanadischen Marine hatte sieben Tage gedauert. Danach erreichte ein sowjetisches U-Boot die Region, das sich unter Verletzung der 12-Meilen-Zone der kanadischen Hoheitsgewässer ganz nah an das UFO heranwagte. Bevor die kanadische Armee eingreifen konnte, hoben die zwei UFO-Objekte vom Meeresgrund ab, tauchten auf und flogen davon. Das ganze Manöver dauerte nur Bruchteile von Sekunden. Die kanadische Armee hat bis heute keine offiziellen Dokumente über diesen Fall veröffentlicht. Doch pensionierte Armeeeoffiziere aus Shelburne erzählen darüber ganz offen. Angeblich soll auch das geheime UFO-Forschungsprojekt der USA, „Majestic 12“, in die Vorfälle involviert gewesen sein. ■

